

FrameIntell - Linguistische Rahmung von künstlicher und biologischer Intelligenz: Aufdeckung impliziter Konzepte von Kognition und ihre ethischen Konsequenzen

In dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Konsortialprojekt FrameIntell, das Teilprojekte aus dem Bereich der Neurowissenschaft (Prof. Dr. Andreas Draguhn, Universität Heidelberg), der philosophischen Ethik (Dr. Nadia Primc, Universität Heidelberg), der Linguistik (Prof. Dr. Ekkehard Felder, Universität Heidelberg) und der Informationswissenschaft (Prof. Dr. Michael Gertz, Universität Heidelberg) vereint, wird mittels computergestützter und korpusbasierter Methoden die Konzeptualisierung (Framing) von künstlicher und biologischer Intelligenz in unterschiedlichen Textkorpora (u.a. Neurowissenschaften, Informationswissenschaften, ethisch-rechtlicher Stellungnahmen auf EU-Ebene) aus den Perspektiven der beteiligten Wissenschaftsdisziplinen untersucht. Ziel ist es, implizite und explizite Konzepte von Intelligenz und Kognition sowie ihre ethischen Konsequenzen aufzudecken und hinsichtlich ihrer ethischen Konsequenzen für den moralischen Status des Menschen zu analysieren.

Konsortialführung: Prof. Dr. Andreas Draguhn

Teilprojekte/beteiligte Wissenschaftsdisziplinen:

- Neurowissenschaft (Leitung: Prof. Dr. Andreas Draguhn; wissenschaftlicher Mitarbeiter: Lars Link)
- Philosophie (Leitung: Dr. Nadia Primc, wissenschaftlicher Mitarbeiter: Raphael Brähler)
- Linguistik (Leitung: Prof. Dr. Ekkehard Felder, wissenschaftlicher Mitarbeiter: Marcel Kückelhaus)
- Informationswissenschaft (Leitung: Prof. Dr. Michael Gertz, wissenschaftlicher Mitarbeiter: Ashish Chouhan)

Projektbeschreibung

Sowohl die Neurowissenschaften als auch der Forschungsbereich der künstlichen Intelligenz beziehen sich auf das zentrale Thema der "Intelligenz". Die leitende Hypothese des Forschungsprojektes FrameIntell ist es, dass dieses gemeinsame Interesse - bei wachsender Bedeutung der künstlichen Intelligenz - grundlegende Auswirkungen auf unser Selbstverständnis als Menschen hat, und damit auf zentrale Voraussetzungen ethischer Positionen. Diese Hypothese wird mit Hilfe eines interdisziplinären Ansatzes überprüft, in dem computergestützt linguistische, hermeneutische und technisch-wissenschaftliche Perspektiven auf große, repräsentative Textkorpora angewandt werden, u.a. aus den Neurowissenschaften, der Forschung zur künstlichen Intelligenz und der ethisch-rechtlichen Diskussionen. Wir beabsichtigen (1) explizite und implizite Konzepte von "Intelligenz" und verwandter Begriffe, wie "Kognition" und "Person", aus den Korpora zu extrahieren; (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gebrauch und der Definition der Konzepte in den jeweiligen fachlichen oder ethisch-rechtlichen Domänen nachzuweisen; (3) die Bedeutung der konzeptuellen Voraussetzungen und der Wechselwirkungen von künstlicher Intelligenz und Neurowissenschaften für ethische Diskurse herauszuarbeiten; (4) den öffentlichen Diskurs über ethische Aspekte biowissenschaftlicher und informationstechnischer Entwicklungen zu fördern. Im Rahmen des Projekts wird eine frei zugängliche und anwendungsfreundliche Methodenplattform für die Analyse ethischer Fragestellungen anhand großer Textkorpora zur Verfügung gestellt. Damit hoffen wir, einen grundlegenden ethisch-anthropologischen Diskurs in Zeiten großer wissenschaftlicher und informationstechnischer Dynamik zu fördern.